



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Bett- und Tugend-Buch/ Oder: Kurtze Tag- und  
Lebens-Regulen und Ubungen/ andächtig zu betten,  
fromm zu leben, und selig zu sterben**

**Wille, Alexander**

**Paderborn, 1733**

I. Capittel. Vom ledigen Stand.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48790](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48790)

## IX. Theil.

## Von allen Ständen.

Dieser Theil begreift in sich eine kurze Anweisung für 4. Ständen. 1. Für den ledigen Stand. 2. Für Gott verlobten Jungfräulichen Stand, in der Welt, oder im Kloster. 3. Für den Estand. 4. Für den Wittwen- Stand. Und ist eben darumb dieser Theil in 4. Capittel abgetheilet.

## I. Capittel.

## Vom ledigen Stand.

S. I. Wofür sich ledige Standespersonen am meisten hüten sollen.

**E**in Stand ist mehreren und größten Gefahren unterworfen, als der ledigen Personen in der Welt. Die Schönheit, Freyheit, junge Jahren, das Geblüt, die Gesellschaft, und Gelegenheit seynd lauter Diebe und Räuber, welche bey Tag und Nacht, zu Haus und darauffen, mit Liebkosen, Betrug und Gewalt dahinstreben, wie sie der Jugend den allerköstlichsten Schatz, die Jungfräuliche Keintgkeit, oder Unschuld mögen abstehlen. O wie viel

unschuldiges Blut (bedauert der Heilige Saleſius pag. 2. reg. 8.) wird in den blühenden Jahren verunreiniget und verderbet! Daher ach leyder, die Hölle von denen erfüllet wird, welche ſich in der Jugend der Unzucht und anderen Laſteren ergeben, darin verbleiben und ſterben. Sollen derowegen ledige Perſohnen für gewiß halten. 1. Daß kein ſchöneres Kleinod ſeyd, nichts Daß ihren Stand mehr ziere, und ſie vor Gott und den Menſchen angenehmer mache, als eben die Keuſchheit und Unſchuld. 2. Daß das abſcheulichſte Laſter ſey die Unkeuſchheit; welche ihre Slaven um Ehr, Gut, Geſundheit, Gott und den Himmel bringt: welche wie ein Feuer ſiets ein und um ſich frißt; und, wo ſie überhand genommen, gar nicht oder ſchwerlich mag curiret werden. Deſſentwegen ruft S. Paulus: Fliedet die Hurerey. Das heißt: fliehet, ach fliehet die Unzucht, und alles was zur Leichtfertigkeit, auch zum wenigſten führen, und verleiten kan. Als:

1. Fliedet alle Sünd und Laſter, abſonderlich den Müßiggang. Dann kaum einer lang wird keuſch bleiben der laſterbaſt iſt: der Müßiggang aber iſt ein Hauptkriſſen des Teuffels. Wie dann gemeiniglich müßig gehen und Unzucht treiben bey jungen Leuten pflegen bey ein zu ſeyn. Hoffarth und Fürwitz;

wig;

witz; Frech- und Geschwätzigkeit; Lächeln und Scherzen seynd Strick und Fuß-Eisen womit die Jugend gefangen, geschändet und an der Seel getödtet wird.

2. Flihet die Gelegenheit und Gefahr dann welcher die Gefahr liebet, wird darnach umkommen; und wie man sagt: Gelegenheit mache einen Dieb. Wann derowegen euch etwas eurem Stand zuwider angenommen wird, fliehet davon mit dem keuschen Jüngling Joseph. NB. wann schon der Herr, die Frau, der Dienst, das Haus, Menschen-Gunst und zeitlicher Gewinn verlassen.

3. Flihet die böse Gesellschaft. Einmal ist und bleibet wahr: bey den Gottlosen wirst du gottlos werden. Ja es ist ein größeres Wunder mit leichtfertigen Gesindel viel umgehen, und nicht verkehrt werden, als mit den drehen Knaben im feurigen Ofen liegen, und nicht verbrennen. Darum solt ihr mit ungleichen Personen in verschlossenen, oder verborgenen Orten nie allein seyn; zum Spiel, Tansen, Gastmahlen und Zusammenkunften mit ohne der Eltern, Verwandten, oder Bekannten Gegenwart gehen. Ihr solt auch keinem trauen, er sey wer er wöll, an welchem ihr ungebührliche Mienen, Geberden, oder Reden spüret.

4. Flihet auch das Allgeringste, was nach

nach der Unehrbarkeit schmecket. Nicht leichtlich wird einer gähling gottlos: Von dem kleineren gerathet man zum Grossen; und wer das Kleine verachtet wird endlich fallen, wie in Materie der Unlauterkeit die Erfahrung lehret. David ein Mann nach dem Herzen Gottes (andere zu geschweigen) ist auß einer Fürwitzigkeit in ein Mordthat und Ehebruch gefallen. O wie oft ist nur durch ein unehrbares Wort, ein freches Augenwinck, ein fürwitziges Anschauen, ein leichtfertiges Lied, ein ungebührliches Anrühren, eine schier Engelsreine, und unschuldige Seel verzehret und ewig verderbt worden! Ach ihr Jüngling und junge Töchter, ihr seyd nicht stärker, als Samson nicht heiliger als der David, nicht weiser als der Salomon: Alle drey seynd durch Unbehutsamkeit in dieser Materie gestürzet, und ihr wolt noch nicht behutsam seyn? Ich bitte euch, und bitte es durch die Lieb Christi Jesu, und Maria der allerreinsten Jungfrauen, seyd behutsam, hütet euch für das geringste, so wider die Keuschheit, und Ehrbarkeit ist; Trauet keinem Versprechen, Lieblosen oder glatten Worten; diß seynd lauter Strick, wodurch viel tausend Jungfern und Jüngling verführet, und ins Netz des Satans gestürzet worden:  
Sehet

Sehet hindan allen menschlichen Respect  
 thut oder leydet nichts, gar nichts, was  
 euren Stand zuwider scheint: und wann  
 dergleichen etwas angemuthet wird, wider  
 stehet ritterlich, wann schon höchster Ge-  
 walt, und Segenwehr solte gebraucht  
 werden, ja das Leben selbst müste verloh-  
 ren gehen. Sie soll man mit der keuschen  
 Susanna sagen: Besser ist mir ohne die  
 That in eure (mordthätige) Hand (oder  
 in den Todt) fallen / als sündigen im  
 Angesicht Gottes. Dan. 13.

**§. 2. Durch welche Mittel die  
 Unschuld und Keuschheit zu  
 bewahren.**

Suevera spricht: Eine Jungfrau soll  
 blind, taub, lahm, krum und stumm seyn.  
 blind soll sie seyn, damit sie nit für und für  
 in den Fesseln und Thüren liege, und auff  
 den Gassen bald diesem, bald jenem nach-  
 gaffe: taub soll sie seyn, damit sie die Worte  
 schafften der Rupplerin, weder üppige, welt-  
 liche und unzüchtige Reden nicht anhöre:  
 lahm, damit sie nit hin und wieder auff den  
 Gassen liederlich herum lauffe, und nach ge-  
 fährlichen Häuseren, böser Gesellschaft, ver-  
 dächtigen Dertern gehe: krum an ihren  
 Hän-

Händen, damit sie durchaus kein Schreiben, Geschenck noch Verehrung ohne der Eltern Vorwissen annehme; stumm, damit nichts Unehmbares, Unflätiges, und Freches aus ihrem Mund fliesse: Dann wessen das Herz voll ist, davon redet der Mund.

So sollen dann 1. die ledig-lose Personen ihre fünff Sinn, absonderlich die Augen, Ohren, Zung und Händ behutsam verwahren, durch welche als so viel Pforten der unreine Geist zum Herzen einzuschleichen pflegt, und die Seel zu tödten.

2. Sollen sie stets bey sich tragen ein Kräutlein, welches da heist Furcht Gottes: dann diese treibt hinweg alle Sünd: diese Furcht Gottes aber steht darein: daß ich warhafftig glaube, daß Gott der alles siehet, höret und erkennt, bey mir sey; und mich fürchte, ihn durch die Sünde zu beleidigen, als welcher mich nach der Sünd also bald kan zeitlich abstraffen, oder in die Hölle stürzen: wie vielen geschehen.

3. Sollen sie sich befeissen der Demuth, Zucht, Schamhaftigkeit, Stillschweigen, Behutsamkeit, und beforders der Liebe Gottes.

4. Müssen sie öftters anrufen ihren Heiligen Schutz-Engel, Nahmen-Patronen, die allerseeligste Jungfrau Mariam, und sich  
in

inständig befehlen den offenen Wunden Jesu. Auch in aller Gefahr und Anfechtung im Mund und Herzen haben die süsse und kräftige Namen Jesu und Maria.

5. Gar rathsam ist, ein Agnus Dei, oder ein Creutzlein, oder ein klein Bildlein Christi und Mariä am Hals tragen, und das selbe in allen Anfechtungen wider die Reueigkeit unvermerckt an die Brust drucken mit diesem Seuffzer: **JESU** in dem Wund verberge mich; Oder: **JESU** und **Maria** steht mir bey.

6. Sollen ledige Personen nichts auf sich selber in diesem Stück trauen, oder vermessen glauben: Alles hie verdächtig und gefährlich halten: Nichts hie gering, und nöthig fren oder schadlos schätzen: Auch wo und wie viel es geschehen kan, sich vor der Gelegenheit und Gefahr hüten, bewahren daraus und davon machen: Dann besser und sicherer ist, spricht dieser Noth-erfahrene Hieronimus, nicht können verderben als in der gegenwärtigen Gefahr nicht vorüber seyn.

7. So ist ein kräftiges Mittel die Keuschheit zu erhalten oft beichten und communiciren. Muß aber in der Beicht die Anfechtung und die Gefahr wider die Keuschheit gesündigen ohne Scheu offenbahret werden



Damit nach deren Erkantnuß der Beichtvater desto füglich Mittel vorschreiben könne. Wann du aber, O meine Seel, aus menschlicher Schwachheit deine Unschuld verlehret hättest: Schiebe die Beicht nicht auff; Suche mit erster Gelegenheit einen klugen Beichtvater, eröffne alles ohne sträfliche Schambaffigkeit, die viele falsche Beicht und tausend Gewissen-Ängsten verursacht. Bist du wiederum, abermal, und oft nach geschעהer Beicht gefallen, lauffe nicht leichtlich vom bekannten Beichtvater zum unbekanntem, deme deine wiederholte Schandthaten, böse Gewohnheiten, und gefährliche Gemeinschaft unbewust: Das heißt nicht einen Menschen, sondern Gott betriegen wollen. Du mußt wissen, daß dieses Laster nicht durch Honig-Pflaster geheilet werde: Allain, Eßig und Schermesser werden erfordert das faule Fleisch auszuziehen, den durch lange Gewohnheit eingefressenen kalten Brand auszuschneiden, und die tödtliche Wunden zu curiren. Und einen solchen schwarffen Beicht-Vater mußt du suchen, sonst bist du in Gefahr deiner Seeligkeit: Weil GOTT die wiederholte Sünden der Heilheit oft mit einem gähen Todt bestraffet. Wann der Höllen-Schlund vor deinen Augen offen stünd, würde (nach einiger mit ungegründeter Lehr)

H h

der

Der meiste Hauffen der Verdammten mit einem erschrecklichen Geheul und Zähnklopfern in deine Ohren schreyen: Weh, ach weh die schnöde, augenblickliche Wollust hat un-  
ewig verdammet.

### §. 3. Drey Gebetter.

Für ledige Persohnen die Keuschheit zu erhalten.

I. Ein Gebett alle Morgen und Abends zu sprechen.

**S**hrifte IESU / ein König der Jungfrauen / und Liebhaber der Keuschheit und Keinigkeits tödte durch deine sonderbare Gnad in meinem Herzen und Gliedern / alle böse Begierden / Anreizungen / und was der vollkommen Lauterkeit zuwider ist / und gib mir eine wahre und beständige Keuschheit / mit anderen deinen dazugehörigen Gaben: Damit ich dir / meinem GOTT / mit reinem Herzen und unbeflecktem Leib / dienen und gefallen möge / Amen.

2. Gebet

2. Gebett in der Meß unter Erhöhung  
der H. Hostia zu betten.

**S** Hriste Iesu/ein Sohn der Jung-  
frauen Maria/ ich bitte dich  
durch deine liebliche Gegenwart  
im H. Sacrament/ auch durch die unbe-  
flechte Keimigkeit deiner Jungfräulichen  
Mutter/erschaffe in mir ein reines Herz/  
und laß mich durch deine kräftige  
Gnad gestärcket/ meine Keusch- und  
Keimigkeit/ dir zu Lieb/ unverlezt erhal-  
ten/ Amen.

2. Gebett/ Morgens / Abends / in der  
Meß, nach der Communion, oder sonst vor  
einem Crucifix (nach Gelegenheit) zu  
sprechen.

**I**esu/ du schönster unter den  
Menschen-Kindern/ ein reiner  
Liebhaber der keuschen Seelen.

**O** Maria/ du erstgeschworne und Gott  
verlobte Jungfrau / eine keusche Bes-  
hüterin der reinen Herzen. Euch befehle  
ich meine Keimigkeit Leibs und der See-  
len. In deinen Blut-rothen Wunden/

Hh 2

O I E

484 Gebett die Keuschheit zu erhalten.

O IESU/ laß mein Herz bleiben sauber  
und rein. In deinen Jungfräulichen  
Händen/ o Maria/ laß meine Unschuld  
unverlezt erhalten werden. Alle Ge-  
danken/ Begierden/ und Anreizungen  
wider die Keuschheit sollen gegen meinen  
Willen seyn. Ich nehme mir festiglich  
für in Gegenwart IESU und Maria  
meine fünff Sinn fleißig zu bewahren  
jene Gesellschaft und Dertex N. N.  
meyden/ den Anfechtungen ritterlich  
widerstehen / nichts aus Lust / nicht  
wegen Gewinn / nichts auß mensch-  
chen Respect/ der Keuschheit im gering-  
sten zuwider / zuzulassen ; ja lieber  
sterben / als besudelt werden. Du/  
IESU / ein Sohn der Jungfrauen Ma-  
ria / schaffe in mir ein reines Herz: du  
O Maria / eine Mutter des allerkeu-  
schesten IESU/ erhalte in mir einen keu-  
schen Sinn. Durchstich / O Keusche  
IESU / mein Herz mit deiner heilsamen  
Furcht / und verzehre mit deinem rein-  
sten Liebs-Feur alle angehende böse B-

Gebett die Keuschheit zu erhalten. 485

wegungen und Begierlichkeiten meines  
Leibs und Gemüths. Behütet mich  
O IESU und Maria / damit ich nichts  
sehe/höre/rede/thue/oder leyde/ das eu-  
ren Jungfräulichen Augen mißfalle /  
meine Keinigkeit besflecke / und die Seele  
verleze / Amen.

Ein kleiner Seuffzer zu sprechen/ wann  
man Ehr oder Geschäft halber zum Ge-  
spräch, Gesellschaft oder Gasterey gehen  
muß.

**M**ein Blut-Bräutigam Christe  
IESU / versiegle mein Herz mit  
dem Zeichen deines H. Creuzes/  
auff daß kein Seelen-Feind mir schade.  
IESU und Maria steht mir bey.

S. 4. Auf welche Weiß ein Stand  
des Lebens wohl zu erwählen.

**H**ier alle zeitliche Wollfahrt und ewi-  
ge Glückseligkeit hängt an Erwählung  
eines Stands. Was übel ist angefan-  
gen, hat selten ein gutes End. Darum ledige  
Personen ihnen nichts mehr sollen lassen an-  
gelegen seyn, als die Erwählung eines guten  
Stands; welches folgender Weiß soll gesche-  
hen.

Hh 3

I. In

1. In Traurigkeit, Unglück, Freud und Lust soll man keinen Stand auserwählen weils zu solcher Zeit das Gemüth verwirret oder doch nicht fähig recht zu urtheilen und zu schliessen. Die beste Zeit zu berathschlagen ist, wann das Herz rühig; als nach der Beicht, nach der Communion, oder nach der Mess und andächtigen Gebett, vor ein Crucifix-Bild, oder Jesu im Heiligen Sacrament.

2. Alsdan stelle dir vor Augen diesen und jenen Stand, darzu du kommen kanst. Erweg die Beschwernüssen, so in beyden können fürfallen; auch den Vortheil, und die Mittel, durch welche du vermeynest seelig zu werden. Durchsuche deine innerliche Passiones oder Neigungen, und mercke, ob mehr Lust, oder Unwillen spürest zur Einsamkeit, Gebett, Keuschheit, Gehorsam, Armuth, Gedult und Lieb zum Creutz. Und rathe dir hierin selbst dasjenige, was du einem guten Freund rathe wollest, wann du befragt würdest: oder was du thun woltest, wan du auff dem Tod-Bette legest.

3. Berathschlage dich auch mit einem klugen und Gottsfürchtigen Freund, bevorab mit dem Beicht-Vatter, deme dein Nature und Gewissen bekannt: Hüte dich aber, daß du nit pur allein auß Rath eines Menschen, Ber-

Berwandten, oder Eltern, einen Stand annehmest. Dann etliche Eltern wöllen oder gar nicht, oder ungern ihre Kinder geistlich haben, andere suchen diejenige Kinder, welche ungestalt, lahm, mangelbafft, oder schlecht von Verstand in die Klöster zu stopfsen (aber gar übel.) Hierin muß den Kindern der freye Will gelassen werden: und ob zwar die Kinder den Eltern Behorsam schuldig seyn, sollen sie jedoch auß deren Antrieb allein, durchaus nicht geistlich werden: noch auch den von GOTT empfangenen Besriff zum geistlichen Stand wegen der Eltern Abhalten, und weltliche Ursachen fahren lassen. Man muß GOTT für allen folgen.

4. Unterstehe dich, als lang du in Berathschlagung wegen deines Stands bist, öfter und andächtiger, dann sonst, zu beichten, und zu communiciren, zu fasten, Almosen zu geben, zu betten, und dich zu mortificiren. Ersuche auch die allerseitigste Jungfrau, deinen Schutz: Engel, und liebe Patronen um Hülff und Beystand: und sprich täglich, oder oft, folgendes Gebett.

Gebett in Erwehlung eines seeligen Stands.

**I**esu ein Liebhaber der menschlichen Seelen / der du mein Heyl  
Hh 4 zu

zu erwerben vom hohen Himmel ab bis  
zu der Erden dich verniedriget; Dein  
Leib und Leben / in Armuth und Ver  
achtung / in Mühe und Arbeit / in Ver  
folgung und Unbill / in Schmerz und  
Leiden / am schmählichen Creutz für  
mich und meine Seeligkeit verpfändet  
dich bitte ich allereiffrigst / so theur ich  
bitten kan; ich bitt durch dein für mich  
vergossenes Blut; ich bitt durch die un  
befleckte Empfängniß / und das ver  
wundete Herz deiner jungfräulichen  
Mutter / sende mir von oben her den  
Geist des Raths / daß ich denjenigen  
Lebens-Lauff erwähle / in welchem du  
vorsiehst / daß ich fromm leben und  
sterben werde. O Jesu / du weißt es  
mein einziger Herzen-Wunsch ist / dich  
treu zu dienen / fromm zu leben / und  
ewig selig zu werden. Siehe da / mein  
Herz ist bereit; Ich wil / mein Jesu  
was du wilt: Zeige mir an deinen Will  
len / und gib Gnad zu folgen / auch bis  
im Todt zu halten / was du befüllst /



5. Wann du endlich nach langem Bedacht, nach oft wiederholtem vorigen Gebett und andern Andachten, auch nach Berathschlagung mit deinem Beichtvatter vermerckest, daß dein Hertz zu einem Stand mehr gezogen werde, auch nach der Communion in diesem eine sonderbare Ruh spürest; nimb denselben ohne Furcht an, und laßst vernünftiglich trauen, daß es der Will Gottes, und dein Beruf sey.

6. So dich GOTT zum Heyrathen beruffen; Thue nichts ohne Rath der Eltern oder Verwandten. Sag nicht ja, du habest dann zuvor gar wohl und genau die Sitten, die Natur, die Mittel und den Stand dessen erfragt, der dich zu heyrathen verlanget. Eyle nicht zu diesem Stand aus Begierlichkeit, oder sonst enteler und böser Meynung, sondern mit reiner und keuscher Meynung Sara und Tobia. Und weils du unter wählender Freyeren in grosser Gefahr bist zu sündigen, und verleitet zu werden, nimb auff das fleißigste in acht meine im 1. und 2. §. dieses Capittels fürgeschriebene Regulen. Wiße auch, daß die Verlobnisse keine Ehe mache: Derentwegen verlobten Persohnen nichts Eheliches zugelassen ist; Und was von ihnen Unehrlbares geschicht, oder zugelassen wird, seynd lauter Todt. Sünd. Und diß sollen

490 Weiß einen Stand zu erwählen.

versprochene Personen für gewiß halten, und tieff zu Herzen fassen: auch durchaus nicht glauben, was Uederliche Gesellen ihnen hiewider weiß machen wöllen. Darum hüte dich, daß du Gott nicht auß deinem Herzen schliessest, und den zukünftigen Ehestand durch Unzucht verunehrest, auch am Platz des Segens den Fluch Gottes auf dich ladest. Sehe zu, daß du die Jungfräuliche Kränzelein in die Kirch zu dem Altar, und zu den Füßen des allwissenden Gottes würdig tragest, und unverletzt auffopferst. Durch ein solches Opfer wiltu Gott bewogen Gnad und überflüssigen Segen den neuen Eheleuthen mitzutheilen. Gute Meynung und Gebett von dem täglich zu sprechen, welche sich vorgenommen, oder verlobt zu heyrathen.

**I**esu / mein Gott und Herland  
nachdemahlen ich mich zum Ehe-  
stand entschlossen / solcher aber  
ohne deine sonderbare Gnad nicht wür-  
diglich eingangen / noch ehrbarlich ge-  
halten mag werden: So biege ich die  
die Knye meines Herzens / und protesti-  
re vor deinem Göttlichen Angesicht  
daß

daß ich nicht aus Begierlichkeit des  
Fleisches oder der Augen; noch auß  
Hoffarth des Lebens/ oder einiger an-  
deren eitelen und bösen Meynung den  
Ehe=Stand wolle eintreten: sondern  
darum allein/ damit ich desto füglicher  
mich möge ernähren/ sicherer unter  
so viel Welt= Gefahren leben/ treu/ und  
ehrlich dir dienen/ und die gezielte Kin-  
der zu deiner Ehr auffziehen.

Bitte derowegen erstlich deine uner-  
messene Güte durch die Liebe deines ver-  
wundeten Herzens/ du wöllest mir  
herunter senden den Geist des Rahts/  
durch dessen Beystand ich einen dir ge-  
fälligen/ und mir dienlichen Ehegatten  
möge außwählen. Zum zweiten bitt  
ich durch die unbesleckte Keinigkeit  
Mariä/ du wöllest mein Herz für alle  
böse Begierlichkeit bewahren/ und mir  
kräftige Gnad ertheilen/ mein Jung-  
fräuliches Kränzlein dir vorm Altar  
unverlest zu präsentiren. Drittens bitt  
ich durch die allerheiligste Ehe Mariä  
und

und

und Joseph / du wöllest meinen zukünftigen Ehestand segnen und benedeyen uns beyden auch überflüssige Gnad verleyhen / in Fried und Einigkeit / in Christlicher Liebe und Gottesfurcht dir allzeit zu dienen / damit wir einmahl mögen selig werden / Amen.

## II. Capittel.

Vom Geistlichen und Gott verlobten Stand.

S. I. Wie fürtrefflich der Gott verlobte Stand sey.

**S**innlich ist gewiß, in Göttlicher Heiliger Schrift bewährt, und durch unzählbar viel Zeugnissen der heil. Väter probiret, daß ein geistlicher, oder in der Welt Gott verlobter Stand ein sicherer, vollkommener, Gott gefälliger und verdienstlicher Stand sey: auch daß die Keuschheit Gott verloben, und unverlezt ihm zu Lieb erhalten, ein solches Werck sey, darüber die Welt sich verwundert, und der ganze Himmel erfreuet. Will nur hie von einem einzigen Spruch des H. Athanas. de Virg. beyfügen. O Jungfrauschafft, spricht er, ein unvergänglicher Schatz, ein unverdorrtes Cron